



Zürcher Verein für
psychisch kranke
Kinder und Jugendliche
www.opsy.ch

Jahresbericht 2019 / 2020



Vorstandsmitglieder

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Susanne Walitza, Präsidentin

Renate Caluori, Vizepräsidentin

Judith Bühlmann, Sekretariat

Dr. phil. Marina Zulauf Logoz, Aktuarin

Dr. med. Elena Meyer

Robert Tscherry

François Chappuis

Inhalt

4 Bericht der Präsidentin

6 20 Jahre OPSY

10 Weihnachtsgeschenke von OPSY

12 Jahresrechnung 2019

13 Bericht 2019 von der Revisionsstelle

14 Jahresrechnung 2020

15 Bericht 2020 von der Revisionsstelle

17 Spendenliste 2019-2020

Liebe Mitglieder und Interessierte des Zürcher Vereins psychisch kranker Kinder und Jugendlicher, sehr geehrte Damen und Herren

Die Covid-19 Pandemie ist alles andere als spurlos an unserem Verein vorübergegangen. So fassen wir erstmals 2 Jahre in unserem Jahresbericht zusammen. Das heisst aber nicht, dass wir unser Engagement reduziert hätten, im Gegenteil. Wir haben uns im ersten Jahr der Pandemie praktisch vor allem darauf konzentriert, Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen, deren Anzahl in einem ungeahnten Ausmass zugenommen hat, zu unterstützen.

Die Pandemie hat laut OECD und UNICEF Bericht vor allem schon vorher benachteiligte Familien und Kinder besonders getroffen. Kinder von Alleinerziehenden oder Asylsuchenden, finanziell benachteiligte Kinder, Kinder mit psychischen Störungen schon vor der Pandemie, haben noch mehr Entbehrungen verkraften müssen. Sie waren teilweise während des Homeschoolings allein auf sich gestellt oder in sehr begrenzten Verhältnissen während des ersten Lockdowns. Danach konnten sie die Aktivitäten, die ein bisschen Abstand im emotionalen Sinne von der Pandemie erlaubten, wie Sport, Musik, Tanzen nicht wahrnehmen, da sich ihre Eltern dies nicht leisten konnten.

Kinder mit vor allem depressiven Symptomen und Suizidalität nahmen in einem Masse zu, dass Kliniken und Praxen an ihre Grenzen stiessen. Hier haben die Mitglieder des OPSY Vorstandes und die Mitglieder, wie die vielen anderen in der Therapie tätigen Menschen, das Ziel verfolgt, noch intensiver zu unterstützen. Wie sie in den Beiträgen in diesem Jahresbericht lesen können, haben wir versucht, Feste wie Weihnachten oder Geburtstage etwas schöner machen zu können. Vor allem haben wir sehr viele Anträge erhalten, von der Unterstützung für Sportaktivitäten, Musik,

Schwimmbadbesuch bis hin zu Kleideranfragen. Einige Kinder wünschen sich auch tiergestützte Therapien oder eine Verlängerung von nicht Kassenfinanzierten Interventionen. Dinge, die für uns selbstverständlich sind, aber für einige Kinder, mehr als uns bewusst sein mag, ein Geschenk sind.

Kurz vor der Pandemie durften wir unser 20-jähriges Vereinsjubiläum erleben. Wir sind froh und dankbar schon so lange für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen eine kleine Freude bereiten und gerade auch in dieser Krise Familien und ihre Kinder unbürokratisch unterstützen zu können. Eigentlich wollten wir den Verein OPSY bei der Nacht der Kliniken, die für Sommer 2020 geplant war, vorstellen und das Jubiläum dabei auch öffentlich etwas feiern. Für diesen Anlass hatten wir schon eine wunderbare Spende erhalten und kleine erste Hilfe Sets mit dem OPSY Emblem, die wir verschenken wollten. Dies wird vielleicht zum 100 Jahr Jubiläum der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, das wir 2022 feiern wollen, möglich sein.

Bei OPSY können z.B. Ärzte, Therapeuten, Eltern, oder Sie einen Antrag (Formulare findet man auf unserer Homepage) stellen und uns Ihren Vorschlag für die Erfüllung eines Wunsches für ein Kind zukommen lassen.

Mit dem vorliegenden Bericht danken wir den Mitgliedern, SpenderInnen, den Privatpersonen, Kirchengemeinden und Firmen im Namen des gesamten Vorstandes und im Namen der Kinder und Familien von ganzem Herzen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre mit unserem Bericht 2019/2020.

Mit herzlichen Grüssen Ihre

Susanne Walitza



Prof. Dr. med.
Dipl.-Psych.
Susanne Walitza

Autoren:
Judith Bühlmann,
Susanne Walitza

Der Name OPSY wurde vor nun mehr als 20 Jahren von Dr. David Trachsel, ehemaliges Vorstandsmitglied des Zürcher Vereins für Psychisch Kranke Kinder und Jugendliche OPSY, vorgeschlagen und von Prof. Steinhausen, Gründer des Vereins, und dem Vorstand im Jahre 1999 angenommen. Dieser Name ist ein Symbol für unsere Arbeit. Professorin Walitza ist seit 2013 Präsidentin des OPSY Vereins und setzt sich zusammen mit dem Vorstand für psychisch kranke Kinder und Jugendliche sowie ihren Familien ein.

OPSY (schweizerdeutsch für «aufwärts») steht einerseits für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen sowie deren Eltern und beinhaltet natürlich die Konnotation, dass es aufwärtsgehen soll, aufwärts mit dem psychischen und physischen Wohlergehen und zwar gemeinsam gegen Entstigmatisierung, es geht um eine etwas andere Sichtweise, darum wie wir den betroffenen Kindern noch eine Freude machen können, die sich nicht im Rahmen einer Therapie erfüllen lässt.

Foto: Symbolbild
(iStockphoto)



OPSY setzt sich für psychisch leidende Kinder aus dem Kanton Zürich und der nahen Umgebung ein, besonders solche, die von Armut betroffen sind oder etwas entbehren müssen. Ihnen soll eine kleine oder manchmal auch eine grössere Freude bereitet werden.

Gemäss einem SRF-Artikel vom 04.07.2019, hat die Armut in der Schweiz in den Jahren 2014 bis 2017 um 20 Prozent zugenommen (<https://www.srf.ch/news/schweiz/armutsquote-stark-gestiegen-jede-zwoelfte-person-in-der-schweiz-ist-arm>).

Die am stärksten betroffenen Personen sind alleinerziehende Mütter, Langzeitarbeitslose und Kinder. Eine weitere vulnerable Gruppe sind Familien mit Asylantenstatus und/oder asylsuchende Kinder und Jugendliche ohne Eltern. Die Covid-19 Pandemie hat die Schere zwischen Bedürftigen und Menschen mit ausreichendem oder gutem sozioökonomischen Status extrem weiter geöffnet. Die Pandemie ist wie ein Brennglas.

Kommen psychische Krankheiten zur Armut hinzu, ist dies für die Kinder, Jugendlichen und Familien eine weitere starke Belastung und grosse Einschränkung. Dies widerspiegelt sich oft in den Anträgen, die wir bei OPSY erhalten. Diese Kinder können ohne externe Unterstützung nicht an Sportaktivitäten teilnehmen, haben eventuell keine Sportschuhe oder können sich den ÖV zu den Aktivitäten nicht einmal leisten. Gerne würden sie vielleicht ein Musikinstrument erlernen oder an einer Freizeit teilnehmen. Einige Kinder hatten während der Pandemie keine Möglichkeit in Ruhe zuhause Homeschooling wahrzunehmen. Während der Pandemie haben die Armut von Kindern und benachteiligten Familien, aber auch psychische Störungen, wie Angst, Verzweiflung und Suizidalität stark zugenommen und neben der Therapie müssen die Kinder und Jugendlichen auf sehr Vieles verzichten und sind besonders benachteiligt, wenn sie z.B. nicht an Sport oder an den wenigen möglichen Freizeitaktivitäten teilnehmen können.

In den zwanzig Jahren seines Bestehens und dank den grosszügigen Spenden von Einzelpersonen, Institutionen und Mitgliedern, hat OPSY wertvolle Hilfe für sehr viele Kinder und Jugendliche leisten können. So wurden unter anderem Hobbies und die Teilnahme an sozio-kulturellen Anlässen teilweise oder ganz finanziert, neue Kleider und Schuhe sowie kindergerechte Spielsachen gekauft, und die Teilnahme an diversen Kinder camps (z.B. Fussball, Multisport, Reiten während den Schulferien, ermöglicht. Ein Lächeln dieser Kinder, ihre positive Entwicklung sowie die spürbare Entlastung der Familien sind immer wieder wunderschöne Erlebnisse auch für den OPSY-Vorstand.

Oft wird die Armut in der Schweiz nicht „offen bemerkt“. Für die betroffenen Personen und Familien jedoch ist ihre verborgene Armut ein ständiger Leidensweg, begleitet von Scham, Schuldgefühlen sich selber und ihren Kindern gegenüber, einer geringen Selbstachtung und fehlendem Selbstwertgefühl.

OPSY hilft seit über 20 Jahren den Kindern und Familien neue Perspektiven zu ermöglichen.

Bitte helfen auch Sie weiter mit, bleiben oder werden Sie Mitglied unseres Vereins und unterstützen Sie uns mit einer Spende. Damit wir auch in den nächsten 20 Jahren dazu beitragen können, dass für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen die Sonne ein bisschen mehr strahlt als bisher.

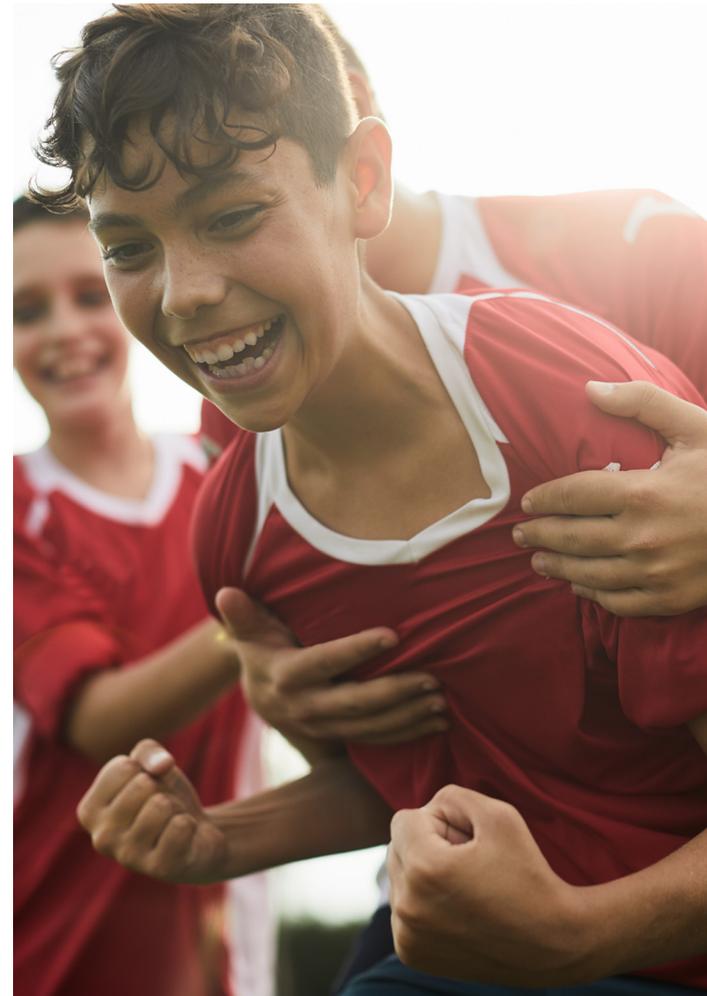


Foto: Symbolbild
(iStockphoto)

Autor:
Thomas Altenburger
Bereichsleiter
Kinderstationen 2020;
Leiter Pflege und
Sozialpädagogik Klinik
für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und
Psychotherapie 2021

Just in diesem Moment in dem ich diese Zeilen für den OPSY-Jahresbericht 2019/2020 schreibe meldet sich mein Handy mit einem lauten „Pling“ – ich habe vergessen auf lautlos zu schalten. Als ich auf den Bildschirm blicke ist da eine pop-up-Meldung, die mich auf ein neues, pandemiebedingtes Lockdown-Szenario aufmerksam macht. Corona. Immer wieder Corona. Eigentlich mag ich es schon gar nicht mehr hören. Ich bin fast stündlich, beruflich wie privat, mit diesem uns alle einnehmenden Virus konfrontiert. Und jetzt auch noch das: Eine meiner favorisierten Jahreszeiten, der Winter mit seiner Vorweihnachtszeit und den Festtagen zeigt sich in einem ganz anderen Gewand.

Keine Weihnachtsmärkte, keine Weihnachtsgewürze verströmende Punschdöfite, die verlockend meine Nase kitzeln. Keine warmen Papiertüten mit italienischen Marronikastanien die mir die Hände wärmen, wenn ich meine Handschuhe wieder einmal zu Hause vergessen habe, oder sie in den Taschen der Jacke sind, die ich eben nicht gerade an habe. Keine „Zimetschtern hani gern“ singende Kinderchöre, und auch die blechblasinstrumentespielende Heilsarmee-



Foto: Symbolbild
(iStockphoto)

mitglieder werden möglicherweise in diesem Jahr deutlich weniger anzutreffen sein.

Weihnachten hat sich verändert. Deutlich verändert. Wir als Erwachsene schwelgen in Erinnerungen an die vielen Weihnachten die wir erleben durften. An den Duft, die Lichter, das feine Festtagsessen und an gemeinsame glückliche Stunden die wir im Kreise unserer Familien verbringen durften. Die Erinnerung daran lässt mich unter meiner Maske, die mittlerweile zu einem vertrauten täglichen Begleiter geworden ist, lächeln.

Wenn ich an die Kinder denke, die bei uns im Zentrum für Kinderpsychiatrie „Brüschhalde“ hospitalisiert sind, werde ich nachdenklich. Ich beginne zu überlegen wie es für sie sein mag. Wie erleben sie die Weihnachtszeit. Mit weniger Erinnerungen daran wie Weihnachten denn sonst so ist. Wie ist es wohl für sie, wenn sie während der Festtage für einen Kurzurlaub nach Hause gehen? Wie wird die Familie feiern? Mit Masken? Beschränkt auf fünf Personen? Darf das Grossmami noch mit dem Grossätti zu Besuch kommen?

Die Gedanken lassen eher dunkelgraue Wolken in mir aufziehen. Eigentlich nichts was mit der Weihnachtszeit, wie wir sie sonst erleben dürfen, zu tun hat. Weihnachtszeit ist die Zeit der Lichter. Der Sterne. Des Funkelns.

In dieser Zeit der dunkelgraugefärbten Weihnachten waren Sie, geschätzte SpenderInnen und GönnerInnen, ein solches Funkeln. Ein Funkeln für die Kinder, die Dank Ihrer Unterstützung auch in diesem Jahr ein Weihnachtsgeschenk in ihren Händen halten durften. Ein Funkeln das sich auf den Gesichtern unserer Kinder zu einem Strahlen ausbreiten wird. Ein Strahlen das den Geist der Weihnachtszeit zum Ausdruck bringt.

Ein herzliches, funkelndes und strahlendes Dankeschön auch im Namen unserer Kinder.

Jahresrechnung, 1.1.2019 – 31.12.2019

Mit Vorjahresvergleich

Bilanz	CHF	CHF
Aktiven	31.12.2019	31.12.2018
Postfinance	38'488. 52	43'385. 67
Transitorische Aktiven	400. 00	1'077. 55
Debitoren		
Summe Aktiven	38'888. 52	44'463. 22
Passiven		
Transitorische Passiven	279. 25	0. 00
Kreditoren	800. 00	800. 00
Eigenkapital OPSY	43'663. 22	44'670. 75
Gewinn + / Verlust -	-5'853.95	-1'007.53
Summe Passiven	38'888. 52	44'463. 22

Erfolgsrechnung	CHF	CHF
Betriebsertrag	2019	2018
Mitgliederbeiträge	3'100.00	3'600.00
Spenden	7'078.00	8'544.00
Zinsertrag	0.00	0.00
Summe Eingänge OPSY	10'178.00	12'144.00
Aufwand		
Summe Förderungen OPSY	13'731.25	9'768.93
Summe Werbung/PR/Drucksachen, div. Aufwände	2'300.70	3'382.60
Summe Aufwand	16'031.95	13'151.53
Gewinn + / Verlust -	-5'853.95	-1'007.53

Bericht der Revisionsstelle 2019

Herr Duilio Serra

Revisor des Vereins:

OPSY
Verein für
psychisch kranke Kinder
und Jugendliche
Oberdorfstrasse 12
8908 Hedingen

Hedingen, 29. Juni 2020

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisor habe ich die Jahresrechnung 2019 am 27. Juni 2020 im Sinne der gesetzlichen Vorschriften an meinem Domizil geprüft.

Geme bestätige ich, dass

- die Vermögenswerte der Bilanz nachgewiesen sind.
- alle Geschäftsvorfälle verbucht sind.
- alle Belege der Stichproben wurden richtig verbucht.
- die Mitgliederbeiträge bezahlt wurden (1 Ausnahme)
- die Unterstützungen rechtens sind und
- keine neue Empfehlungen für das laufende Jahr abgegeben habe.

Aufgrund meiner Prüfung beantrage ich die Generalversammlung:

- die Jahresrechnung 2019 mit einem Verlust von CHF 5,853.95, einem Eigenkapital per 31.12.2019 von CHF 37,809.27 zu genehmigen und
- dem Vorstand und der Rechnungsführerin „Decharge“ zu erteilen

Ich bedanke mich für das Vertrauen, die Revision des Vereins OPSY durchzuführen und wünsche dem Verein Opsy weiterhin viel Erfolg und allen Mitgliedern für ihr Tun ein herzliches Dankeschön.

Duilio Serra, Revisor Verein OPSY

Jahresrechnung, 1.1.2020 – 31.12.2020

Mit Vorjahresvergleich

Bilanz	CHF	CHF
Aktiven	31.12.2020	31.12.2019
Postfinance	38'447.32	38'488.52
Transitorische Aktiven	300.00	400.00
Debitoren		
Summe Aktiven	38'747.32	38'888.52

Passiven		
Transitorische Passiven	1'300.00	279.25
Kreditoren	800.00	800.00
Eigenkapital OPSY	37'809.27	43'663.22
Gewinn + / Verlust -	-1'161.95	-5'853.95
Summe Passiven	38'747.32	38'888.52

Erfolgsrechnung	CHF	CHF
Betriebsertrag	2020	2019
Mitgliederbeiträge	3'000.00	3'100.00
Spenden	15'221.25	7'078.00
Zinsertrag	0.00	0.00
Summe Eingänge OPSY	18'221.25	10'178.00

Aufwand		
Summe Förderungen OPSY	12'497.50	13'731.25
Summe Werbung/PR/Drucksachen, div. Aufwände	6'885.70	2'300.70
Summe Aufwand	19'383.20	16'031.95
Gewinn + / Verlust -	-1'161.95	-5'853.95

Bericht der Revisionsstelle 2020

Duilio Serra

Revisor des Vereins

OPSY
Verein für
psychisch kranke Kinder
und Jugendliche
Oberdorfstrasse 12
8908 Hedingen

Hedingen, 05. Oktober 2021

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisor habe ich die Jahresrechnung 2020 in September 2021 im Sinne der gesetzlichen Vorschriften an meinem Domizil geprüft.

Geme bestätige ich, dass

- die Vermögenswerte der Bilanz nachgewiesen sind.
- alle Geschäftsvorfälle verbucht sind.
- alle Belege der Stichproben wurden richtig verbucht.
- die Mitgliederbeiträge bezahlt wurden (3 Ausnahmen)
- die Unterstützungen rechtens sind und
- keine neuen Empfehlungen für das laufende Jahr abgegeben habe.

Aufgrund meiner Prüfung beantrage ich die Generalversammlung:

- die Jahresrechnung 2020 mit einem Verlust von CHF 1,161.95, einem Eigenkapital per 31.12.2020 von CHF 36,647.32 zu genehmigen und
- dem Vorstand und der Rechnungsführerin „Decharge“ zu erteilen

Ich bedanke mich für das Vertrauen, die Revision des Vereins OPSY durchzuführen und wünsche dem Verein Opsy weiterhin viel Erfolg und allen Mitgliedern für ihr Tun ein herzliches Dankeschön.

Duilio Serra, Revisor Verein OPSY



Foto: Symbolbild
(iStockphoto)

Kirchen

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Dürnten

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Eulachtal

Reformierte Kirchgemeinde Lindau

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Thalwil

Evangelisch-Reformierte Kirche Wehntal

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Zumikon

Katholische Kirchgemeinde Glegra

Katholische Pfarrkirchenstiftung Hausen am Albis

Römisch-Katholische Kirchgemeinde Glattfelden-Eglisau-Rafz

Römisch-Katholisches Pfarramt Heilig Chrüz Oberrieden

Privatpersonen

François Chappuis

Ruth Gerber

Silvia Hollenstein

Hadmut Prün

Carlo Roggli

Duilio Serra

... und etliche weitere mehr, welche nicht namentlich genannt werden möchten.

Bei Ihnen, liebe OPSY-Spenderinnen und Spender, bedankt sich der Vorstand sehr herzlich für Ihre grosszügigen Zuwendungen.



**Zürcher Verein für
psychisch kranke
Kinder und Jugendliche**
www.opsy.ch

Sekretariat OPSY
c/o KJPP-PUK
Neumuensterallee 3/9
Postfach 233
8032 Zürich

Telefon: 043 499 27 30
info@opsy.ch

PC-Konto: 85-619918-1